



# Der DDGI – ein wichtiger Partner im Netzwerk des DMV

In heutigen Zeiten, die durch die Digitalisierung, die Globalisierung und das schnelle Internet gekennzeichnet sind, spielen belastbare und kompetente Netzwerke eine besonders wichtige Rolle. Es geht darum, Synergien zu erzeugen, Ideen zu sammeln, Themen gezielt zu streuen, die Wirkung von Konzepten und Kompetenzen zu verstärken, auf neue Herausforderungen schnell zu reagieren und exklusive Zugänge zu neuem Wissen zu eröffnen.

Das institutionelle Netzwerk des Deutschen Markscheider Vereins trägt diesen Aspekten Rechnung. Die sich aus dem Netzwerk ergebenden Verbindungen müssen aber auch mit Leben erfüllt und entwickelt werden. Das Treffen der Präsidenten der mit dem DMV kooperierenden Institutionen (siehe Bericht des Vorstands anlässlich der Mitgliederversammlung) ist hier von erheblicher Bedeutung. So wurde auf dem diesjährigen Treffen unter anderem eine gemeinsame Internetpräsenz unter den Stichworten „Arbeitsplatz Erde“ und „Weltvermesserer“ mit dem Ziel verabredet, den Berufsnachwuchs mit modernen Instrumenten und auf zeitgemäßen Plattformen anzusprechen.

Eine weitere Konkretisierung dieser Bemühungen sollte auf der Arbeitsebene stattfinden. Beim Deutschen Dachverband für Geoinformation e. V. (DDGI) haben sich dieser Aufgabe unter anderem die DMV-Mitglieder Dr. Andreas Mütterthies (Mitglied im DDGI-Vorstand), Prof. Ru-

dolph und Prof. Goerke-Mallet (beide Mitglieder des DDGI-Beirats) verschrieben. So spielt für uns drei insbesondere der Aspekt der Werbung um Nachwuchs eine zentrale Rolle. An der Technischen Hochschule Georg Agricola (THGA) ist Prof. Rudolph verantwortlich für das Projekt „Peppermint“, das darauf ausgerichtet ist, Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Mint-Fächer näherzubringen und den Bekanntheitsgrad der THGA in Schülerkreisen zu erhöhen. Dieses Projekt verzahnt sich beim DDGI mit der Aktion „Geo in Mint“, die die Bedeutung der Geowissenschaften in den Mint-Fächern deutlich machen soll. Damit ist die Verbindung zum DMV und dem AK Kommunikation und Digitales, geleitet von Robert Wand, über die Projekte „Weltvermesserer“ und „Whatchado“ auf kurzem Weg herzustellen. Erste Gespräche haben schon stattgefunden.

Besonders spannend und konstruktiv ist für mich die Mitarbeit in den Taskforces

des DDGI und ich möchte alle Interessierten im DMV für eine Mitwirkung begeistern. Die Kompetenz des Markscheidewesens ist in diesen Arbeitsfeldern sehr gefragt und bietet die Möglichkeit, in einem interdisziplinären Kreis zukunftsorientierte Themen mitzugestalten.

Die Taskforce „Geoinformation in der Wasserwirtschaft“ wird von Dr. Andreas Mütterthies geleitet, während Prof. Dr. Tobias Rudolph für die Taskforce „Geomonitoring für die Inwertsetzung im Gebäude- und Infrastrukturmanagement“ verantwortlich ist. Beide Taskforces werden nachfolgend vorgestellt.

.....  
**Autor und Kontakt:**

**Prof. Dr. Peter Goerke-Mallet**  
Technische Hochschule Georg Agricola  
E: peter.goerke-mallet@thga.de

## Geoinformation in der Wasserwirtschaft

Die Nutzung von Geoinformationstechnologien (Geo-IT) ist in der Wasserwirtschaft bereits weit verbreitet. Neue Anforderungen an die Wasserwirtschaft – wie sie sich unter anderem aus dem Klimawandel und der Intensivierung der Landnutzung ergeben – erfordern jedoch auch eine Optimierung der wasserwirtschaftlichen Nutzbarkeit von Geo-IT. Dies betrifft auch die Interaktionen zwischen der Landnutzung und der Wasserhaltung in Bergbau- und Nachbergbauregionen, beispielsweise im Rahmen des Poldermanagements.

Stoffeinträge, wie Nitrat- und Mikroplastik, belasten zunehmend die Gewässerqualität und letztendlich auch das Trinkwasser. Wo und auch wann jedoch Schadstoffeinträge erfolgen und welche

Flächennutzer gegebenenfalls als Verursacher infrage kommen, kann derzeit oftmals nicht ausreichend genau ermittelt werden. Zudem sind die vielfältigen Interaktionen zwischen Flächenbewirtschaftung,

Wetterbedingungen, Bodeneigenschaften, hydrogeologischen Prozessen und dem resultierenden Schadstoffeintrag ohne eine ausreichende Integration von Geodaten nur unzureichend analysierbar. Maßnah-

men zur Reduktion der Einträge müssen deshalb oft auf große Flächen angewendet werden.

Ein räumlich und zeitlich hochauflösendes Monitoring dieser Prozesse mithilfe von Geodaten unter anderem aus dem Copernicus-Programm bietet aber große Potenziale für eine Reduktion der Schadstoffeinträge und auch für eine effizientere Steuerung der Flächenentwässerung.

Die Taskforce „Geo-IT für die Wasserwirtschaft“ des DDGI unterstützt deshalb

die Wasserwirtschaft bei der Lösung dieser neuen Herausforderungen. Die Teilnehmer aus der Wasserwirtschaft und der Geo-IT-Branche haben dazu bereits anhand von Nutzeranforderungsanalysen unter anderem zur bergbaulichen Wasserhaltung Weiterentwicklungspotenziale für wasserwirtschaftliche Geo-IT-Anwendungen ermittelt. Weitere Informationen zur Taskforce sind über die Geschäftsstelle des DDGI ([geschaeftsstelle@ddgi.de](mailto:geschaeftsstelle@ddgi.de)) oder über den Koordinator der Taskforce, Dr. Andreas Müterthies, erhältlich.

.....  
**Kontakt:**

**Dr. Andreas Müterthies**  
EFTAS Fernerkundung Technologietransfer GmbH  
E: [andreas.mueterthies@eftas.com](mailto:andreas.mueterthies@eftas.com)

# Geomonitoring im Gebäude- und Infrastrukturmanagement

Der DDGI hat zum 8. März 2021 die Taskforce „Geomonitoring zur Inwertsetzung im Gebäude- und Infrastrukturmanagement – GI2“ ins Leben gerufen. Das Ziel der Taskforce ist die Erarbeitung eines Positionspapiers zur Inwertsetzung der verschiedenen Methoden und Werkzeuge im Geomonitoring für das Gebäude- und Infrastrukturmanagement. Das Thema der Taskforce adressiert verschiedenste Herausforderungen aus dem Lebenszyklus von Gebäuden und Infrastrukturen. Dazu gehören auch Fragen, die das Marktscheidewesen unmittelbar berühren. So ist Expertise hinsichtlich der Bodenbewegungen und deren Auswirkungen auf Objekte ebenso gefordert wie deren Beobachtung und die Interpretation der Messdaten.

**Z**ehn Vertreterinnen und Vertreter von Behörden, Industrie, Dienstleistungsunternehmen und Wissenschaftsinstitutionen führen ihre Expertise an der Schnittstelle von Building Information Management (BIM) und Geomonitoring zusammen. Die direkte Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern aus der Immobilienwirtschaft und dem Infrastrukturmanagement bietet hier die Möglichkeit, aktuelle Sichtweisen und Fragestellungen unter anderem mit den Methoden der Erdbeobachtung zu verknüpfen. Alle Vertreter wiesen bei der Auftaktveranstaltung darauf hin, dass die Notwendigkeit besteht, moderne, multi-sensorale Ansätze zu nutzen. Die solitäre Einzelfallbewertung von Methoden führe bei den komplexen Herausforderungen nicht zum Ziel.

Auch bestand Einigkeit darin, dass die grundsätzlichen Fragen des Klimawandels und die damit einhergehenden Veränderungen berücksichtigt werden sollen, da

diese bereits heute und in Zukunft einen großen Einfluss auf den Lebensraum aller Lebewesen haben werden, was unter anderem in der Entwicklung des Stadtklimas deutlich wird. Die Taskforce hat sich weiterhin zum Ziel gesetzt, die Lücken in der Inwertsetzung von integrierten Geomonitoringmethoden zu adressieren, um dadurch eine weitere Inwertsetzung der EU-Copernicus-Daten zu erzielen.

Zudem hat die Taskforce die Absicht, sowohl die Öffentlichkeit als auch bundespolitische Akteure über eine Erweiterung der etablierten Kommunikationskanäle zu erreichen, um zwei Entwicklungen zu fördern: die Aufklärung der genannten Gruppen über den wissenschaftlichen Prozess und die Bewusstmachung der damit einhergehenden Einflüsse auf die städtischen Lebensräume und die Setzung von Anreizen, um die Arbeit der Taskforce zu verstetigen.

Die Taskforce steht weiteren Interessierten offen. Eine Kontaktaufnahme ist direkt

über [www.ddgi.de](http://www.ddgi.de) oder über den Koordinator der Taskforce, Prof. Dr. Tobias Rudolph, möglich.

.....  
**Kontakt:**

**Prof. Dr. Tobias Rudolph**  
Forschungszentrum Nachbergbau (FZN)  
Technische Hochschule Georg Agricola (THGA)  
E: [tobias.rudolph@thga.de](mailto:tobias.rudolph@thga.de)